

Evangelisch-reformierte
Kirche in Hamburg
Gemeindeblatt



51. Jahrgang Nr. 2

C 2218

Februar | März 2024



ICH GLAUB. ICH WÄHL.
KIRCHENRATSWAHL 2024

Inhaltsverzeichnis



© Little Sisters of Jesus



Foto: Wikimedia



Foto: privat

4 ANGST UND ENTSETZEN

11 ABRAHAMS HERBERGE

21 RÜCKBLICK UND VORSCHAU

4	Monatsspruch	13	Blickpunkt
5	Einblicke/Ausblicke	21	jugend@ref
8	Aus der Gemeinde	24	Verdichtet
11	Berichte		

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wie gut, dass zu unserer Kirchenratswahl keine würdige Herrenriege antritt, sondern ganz unterschiedliche Frauen und Männer, die sich mit der Gemeinde eng verbunden fühlen und das Beste für sie, für uns alle erreichen wollen. Es ist für Ehrenamtliche oft herausfordernd, heute mehr denn je, Entscheidungen zu erarbeiten, Antworten zu finden auf schwierige Fragen: Was bleibt? Wovon müssen wir Abschied nehmen? Welche Akzente setzen wir für die Zukunft der Reformierten in Hamburg? Und daneben sehr viel Routine, damit der Laden läuft... Gehen Sie zur Wahl, möglichst zahlreich, damit die Gewählten spüren, dass die Gemeinde sie stützt und trägt. Sie können nicht alles allein schaffen in ihrem Ehrenamt, sondern brauchen für ihre Arbeit – neben einer zuverlässigen Verwaltung – stets die Begleitung durch uns, durch die Gemeinde. Auch kritische Fragen dürfen sein, wie sie z.B. in der letzten Gemeindeversammlung engagierte Altenhof-Bewohnerinnen eindrucksvoll vorbrachten. Wenn dies, gemäß der Jahreslosung, „in Liebe“ geschieht, Liebe zur Gemeinde, liebevolles Hören und Achten auf jeden einzelnen, jede einzelne. Ein gutes Kontrastprogramm 2024 gegen die kriegerischen Weltläufe!

Ihre Ulrike Krumm



ANGST UND ENTSETZEN

Die Frauen am Grab. Das war meine spontane Assoziation, als ich dieses Bild sah. Das Holztäfelchen, etwas kleiner als eine Postkarte, ist ein Andenken von einer Israel-Reise. Angefertigt wurde es von Frauen aus dem Orden der Kleinen Schwestern Jesu in Jerusalem.

Die beiden Frauen auf dem Bild umarmen sich liebevoll; sie sehen sich in die Augen. Trost, Unterstützung, Solidarität, Einvernehmen, Geschwisterlichkeit – das drücken ihre Blicke und Gesten aus.

MONATSSPRUCH MÄRZ

Entsetzt euch nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazareth,
den Gekreuzigten. Er ist
auferstanden, er ist nicht hier.

Mk 16,6 (L)

Es könnten auch andere Frauen sein: die Schwestern Martha und Maria zum Beispiel oder Rut und ihre Schwiegermutter Noomi. Für mich aber sind es die Frauen am Grab. Obwohl die – so lesen wir in den synoptischen Evangelien – mehr als zwei waren. Bei Markus heißen sie Maria, Maria und Salome.

Sie waren mit Jesus umhergezogen, hatten ihn unterstützt, gehörten zum weiteren Kreis der Jüngerinnen und Jünger, so erfahren wir vom Evangelisten. Mit Entsetzen hatten sie beobachtet, wie Jesus hingerichtet wurde, und sie hatten sich die Stelle des Grabs gemerkt, in das Josef von Arimatäa den Leichnam am Vorabend des Sabbat hatte legen lassen. In tiefer Trauer hatten sie den Sabbat verbracht, hatten zusammen geweint und sich gegenseitig zu trösten versucht, sich gemeinsam erinnert an die Zeit mit Jesus. So viel Hoffnung hatten sie in ihm gesetzt, in die von ihm verkündete Gottesherrschaft! Nun hatte alle Hoffnung ein Ende gefunden in diesem schmählichen Tod am Kreuz.

Als der Sabbat vorbei ist, wollen sie Jesus einen letzten Liebesdienst erweisen. Sie kaufen „wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben“ (Mk 16,1). Bei Sonnenaufgang kommen sie zum Grab. Unterwegs haben sie noch überlegt, wie sie wohl den schweren Stein vom Eingang der Grabhöhle wegbekommen.

Doch sie finden das Grab bereits geöffnet. Drinnen sitzt ein junger Mann in einem langen, weißen Gewand. Ein Engel? Überrascht und ängstlich umfassen sie sich. „Erschreckt nicht! Jesus sucht ihr, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferweckt worden, er



ist nicht hier“, sagt der Engel und gibt ihnen den Auftrag: „Sagt seinen Jüngern und dem Petrus, dass er euch vorausgeht nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat“ (Mk 16,6f). Die Frauen waren gekommen, um durch ein Ritual endgültig Abschied zu nehmen von Jesus. Nun sollen sie sich erneut auf den Weg

ABSCHIED VOM WOHNPROJEKT IN DER PALMAILLE

machen, soll ihre Geschichte mit Jesus von Neuem beginnen. Sie sollen die ersten Zeuginnen seiner Auferweckung sein. Das überfordert sie. So schnell bekommen sie ihre Gefühle nicht sortiert, und sie können nicht fassen, was vor sich geht: „Da gingen sie hinaus und flohen weg vom Grab, denn sie waren starr vor Angst und Entsetzen. Und sie sagten niemandem etwas, denn sie fürchteten sich“ (Mk 16,8).

Durch Jesus, den Christus, hat Gott dem Tod die Macht genommen. Das ist eine ungeheure, unfassbare Botschaft – auch für uns. Wenn wir den Weg durch die Passionszeit aufmerksam gehen, wenn wir versuchen, Schritt für Schritt nachzuvollziehen, was die Jüngerinnen und Jünger Jesu über Gründonnerstag und Karfreitag bis zum Osteresonntag erlebt haben, wenn wir uns bemühen, ihre Angst und ihr Entsetzen, ihre tiefe Trauer, ihre Enttäuschung und ihren Schrecken nachzufühlen – dann empfinden wir vielleicht auch ihre verrückt wirkende Hoffnung, die an Ostern aufkeimt.

Katrin Wippich

Das Wohnprojekt in der Palmaille war unser Herzensprojekt. Jetzt haben die Kostensteigerungen der letzten zwei Jahre ihm ein Ende bereitet. Die Mieten, die zuletzt vom Kirchenrat errechnet worden waren, sollten 23,50 Euro /m² betragen. Nicht bezahlbar für uns alle. Dennoch möchten wir der Gemeinde erzählen, was uns motiviert hat, neun Jahre lang die Verwirklichung eines Wohnprojekts für Ältere anzustreben.

Wir, die Mitglieder des Wohnprojekts, kennen uns schon lange. Auf manch einer Amrum-Freizeit saßen wir in wechselnder Besetzung beisammen und tauschten uns darüber aus, wie wir später einmal leben wollten, wenn die Kinder lange schon das Haus verlassen haben: Zusammen gemeinsam alt werden, das wäre toll! Damals waren unsere Kinder noch jung.

2014 erreichte uns die Nachricht von der geplanten Sanierung des Gemeindehauses in der Palmaille – aus unseren Träumen entstanden tatsächlich Pläne! Um die Frage zu beantworten, was wir mit einem Wohnprojekt in der Palmaille verwirklichen wollen, haben wir Ideen gesammelt und ein Konzept entwickelt: Wir möchten gemeinsam und aktiv älter und alt werden! Niemand von uns wünscht sich, isoliert und womöglich weit getrennt von vertrauten Nachbarn zu leben. Sich gegenseitig unterstützen, Kontakt und Austausch pflegen, Inspiration durch unterschiedliche

Interessen und Lebenseinstellungen geben und erhalten, Projekte anstoßen und begleiten, diese Idee begeisterte uns. Wenn wir in Rente gehen, wollen wir weiter tätig sein, unsere Fähigkeiten und Kompetenzen, in vielen Jahren der Berufstätigkeit erworben, nutzen und einbringen, lebendig bleiben und eine Bereicherung für unsere Gemeinde sein.

Das gemeinschaftliche Leben in Wohnprojekten wird aufgrund des demographischen Wandels für viele ältere Menschen die Wohnform der Zukunft werden (müssen). Unsere Gemeinde könnte mit so einem Projekt starten und ein Signal für altersgerechtes (Um-)Bauen in Hamburg setzen. Wir würden mit unserem Engagement die reformierte Gemeinde und den Stadtteil Altona stärken. Und die Gemeinde als Vermieterin würde durch die Mieten regelmäßige Einnahmen generieren. Also begannen wir zu sammeln, was wir der Gemeinde anbieten könnten, und entdeckten ein erstaunlich vielfältiges Programm: Es sollte eine Fahrradwerkstatt für Jung und Alt entstehen, Musikveranstaltungen wollten wir organisieren, Gespräche, Veranstaltungen und Kurse zu kulturellen, religiösen und interreligiösen Themen anbieten, auch Sprach-, Schreib- und Koch- und Bibelkreise waren angedacht sowie Angebote in der Seelsorge. Natürlich würden wir uns auch bei bestehenden Projekten der Gemeinde einbringen, einige von uns waren und sind ja ohnehin schon

beim „Frühstück für alle“ oder in der Unterstützung Geflüchteter aktiv.

Das Konzept nahm Form an, wir stellten uns 2016 damit dem Kirchenrat und im Gemeindeblatt vor und wurden zu unserer Freude ermutigt, unser Lebenskonzept fürs Altwerden weiter zu planen, um es mit und für die Gemeinde der Ev.-ref. Kirche umzusetzen. Wir waren glücklich!

Nun ist der Plan nach so viel Engagement gescheitert. Wir sind über die vielen Jahre alt geworden, wertvolle Zeit ist vergangen, die wir hätten anderweitig nutzen können und müssen, um unsere Vorstellungen vom gemeinsamen und aktiven Altwerden zu realisieren.

Was ist geschehen? Ein historischer Überblick im Zeitraffer: Im Sommer 2014 konstituieren wir uns als Wohngruppe mit 11 Mitgliedern. Eifrig beginnen wir zu planen und ein Konzept – für die Gemeinde und für uns als Gruppe – zu entwickeln. Im Mai 2015 liegt ein erster Umbauplan des Architektenbüros Herzer vor. Das Denkmalschutzamt schaltet sich ein mit allerlei Restriktionen. Zusammen mit den Architekten erarbeiten wir präzise Raumpläne für alle zukünftigen Wohnungen, Gästezimmer, ein Studio, den Gemeinschaftsraum und den Garten. Danach stellen wir unser Wohnkonzept dem Kirchenrat vor, eindrucksvoll die gemeinsame Besichtigung des riesigen, bisher ungenutzten Dachbo-

dens. Bald liegen überarbeitete Baupläne vor, die anschließend in vielen Planungssitzungen präzisiert und der Gemeinde vorgestellt werden. Die Baupläne hängen jahrelang im Foyer der Palmaille aus. Im Winter wird der Bauantrag eingereicht, allerdings haben die Behörden Nachforderungen. Am 6. Dezember 2019 wird die Baugenehmigung erteilt. Dieser Nikolaustag wird für uns zu einem Festtag! Als im Vorfrühling die große Linde gefällt wird, sind wir guter Dinge, dass nun mit dem Bau begonnen werden kann. Die Ausschreibungen sind auf den Weg gebracht. Im Feb. 2021 scheidet ein Ehepaar aus unserer Gruppe aus, da es nicht länger warten kann. Trotz Corona treffen wir uns ab

Thema Kirchengebäude

„Behalten oder abgeben? Renovieren oder neu bauen? Vor diesen Fragen stehen viele Kirchengemeinden, die ihren Gebäudebestand unter die Lupe nehmen.“ So stand es in der vorletzten Ausgabe unserer Zeitschrift „Reformiert“.

Und das sagt die Kirchenpräsidentin Susanne Bei der Wieden dazu: „Wenn wir die Chance nutzen, Dinge neu zu denken, geben wir der Kirche wieder mehr Lebendigkeit und Strahlkraft nach außen.“

Ganz nicht so einfach, das umzusetzen. Den Dänen ist es in Hamburg wohl gelungen, wie wir auf der Website der Dänischen Seemannskirche im Portugiesenviertel erfahren:

Die dänische Benedikte-Kirche ist einer der Anlaufpunkte für die relativ große dänische Gemeinde in Hamburg. Sie wurde 1952 eingeweiht und unter anderem von A. P. Møller mitfinanziert. Im zweiten Halbjahr 2017 öffnete die Kirche ihre Türen nach einer Renovierungsphase erneut, und es wurde möglich, in der Kirche zu wohnen.

Heute leben dort neben der Pastorenfamilie sieben weitere junge Menschen im Alter von 20-30 Jahren. Dies hat das Leben in der sich selbst finanziierenden Gemeinde stark verändert, und die nun junge Gemeinde präsentiert sich komplett neu. Der tägliche Betrieb der Kirche wird von dem Seemannspastor, der Jugendassistentin, dem Sprecher der Wohngemeinschaft und allen anderen Bewohnern, die in der Kirche leben, geleitet.

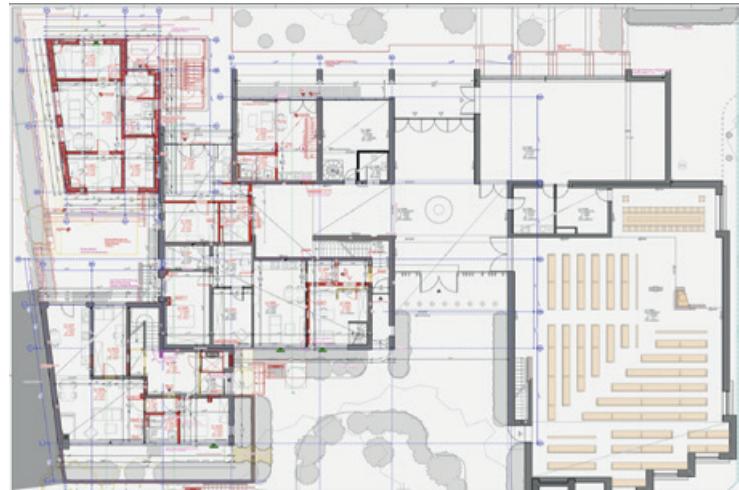
Mitte 2021 alle vierzehn Tage mit den Architekten (meist per Zoom), um die nächsten Schritte (oder Rückschritte) zu besprechen. Auf Anregung der Architekten beschäftigen wir uns im Sommer mit allerlei baulichen Details: Wir wählen schlichte Fliesen und Kacheln aus und legen Positionen für Steckdosen, Lichtschalter, Telefon- und TV-Anschlüsse und Briefkästen fest. Um die Baukosten so niedrig wie möglich zu halten, wird viel mit Modulen geplant. Danach arbeiten die Architekten an den Leistungsverzeichnissen für neue Ausschreibungen; die alten waren hinfällig geworden. Der Mietpreis liegt jetzt knapp unter 13 Euro. Nun wird es für einige von uns schon äußerst knapp.

Ein Beschluss der Gesamtsynode 2022, beim Bauen ökologische und energetische Gesichtspunkte zu berücksichtigen, führt dann zu völlig neuen Berechnungen. Der Antrag auf Fördermittel für umweltgerechtes und barrierefreies Bauen fällt leider enttäuschend aus. Unterdessen sind die Preise weiter gestiegen. Corona, Ukraine-Krieg, Lieferengpässe, Energiekrise sorgten dafür. Im August 2023 erfahren wir, dass der Mietpreis jetzt etwa 20, neuerdings gar 23,50 Euro betragen müsse. Das schafft keine/r von uns. Fast zehn Jahre Engagement und Planung, ja, die waren leider vergeblich ...

UNSER FAZIT:

Die Palmaille mit Wohngruppe – das schien sehr gut zu passen. Unser Konzept war abgestimmt auf die Rolle der Gemeinde im Viertel, die es auszubauen und zu beleben gilt, auf

Foto: privat



eine sinnvolle Nutzung aller Räumlichkeiten. Eine Palmaille ohne Wohngruppe – das mag auch gehen, aber die zuverlässige Anwesenheit einer Gruppe Ehrenamtlicher hätte im Funktionen-Getriebe einer Gemeinde vieles einfacher machen können.

Wir hoffen sehr, dass bei neuem Nachdenken über die großen Fragen der Zukunft der Gemeinde die Menschen, die rund um die Kirche wohnen, nicht übersehen werden. Die Ferdinandstraße hat kein direktes soziales Umfeld, umso wichtiger ist es, dass die Kirche ihre Wurzeln im Altonaer Quartier stärkt, auch für die treuen Pendler aus dem weiten Hamburger Umkreis.

Wir bedauern die Entwicklungen sehr, das ist wohl klar. Es geht dabei durchaus um uns, weil wir viel Zeit in das Projekt gesteckt haben und lange darauf vertraut und gehofft haben, dass es eine Lösung geben würde. Uns hat es ziemlich hart getroffen. Wir blicken in eine un-

gewisse Zukunft. Dennoch wollen wir zusammen weiter planen und suchen. Als einzelne Personen müssen wir es sowieso. Bleibt abzuwarten, wo wir alle landen werden und ob es möglich sein wird, mit unserem Engagement dem Gemeindezentrum weiter Form und Inhalt zu geben.

Galina und Vitali Futorjanski, Sigrid Hennig, Birgit Huss, Ulrike Litschel, Ulrike Patow, Kai Peml und Beatrix Teucher, Rien van der Vegt.

**Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe
5. März 2024**

WAHLEN

Liebe Gemeindeglieder,

wie bereits angekündigt, findet die nächste Wahl zum Kirchenrat am
Sonntag, d. 10. März 2024 von 10.00 – 13.00 Uhr
in der Ferdinandstraße 21 statt.

Die Mitglieder des Kirchenrates werden für sechs Jahre gewählt. Alle drei Jahre findet eine Wahl für den Kirchenrat statt, bei der die Hälfte der Mitglieder neu bzw. wieder gewählt werden können. Die Frist zur Einreichung von Wahlvorschlägen der Kandidatinnen endete am 28. Januar 2024.

Die Angaben zu den Kandidat:innen beziehen sich somit auf den Stand Ende Januar 2024. Die endgültige Liste der Kandidat:innen steht einen Monat vor der Wahl, also am 12. Februar 2024, fest. Nach jetzigem Stand kandidieren für den Kirchenrat bei dieser Wahl:

Martin Albermann
Swantje Beitzer
Berthold Janssen
Henner Kuhtz, Vorstellung auf der Website
Christine Malbranc
Rebecca Stridde

Sie stellen sich in diesem Gemeindeblatt vor. Wie bisher werden alle Wahlberechtigten eine Wahlbenachrichtigungskarte erhalten. Die wird Mitte Februar per Post verschickt werden. Die Wahlbenachrichtigungskarte und einen Ausweis bringen Sie bitte zum Wählen mit. Außerdem ist Briefwahl möglich. Diese beantragen Sie bitte mit der Wahlbenachrichtigungskarte. Und bitte rechtzeitig, weil die Wahlunterlagen wieder rechtzeitig zum Wahltag in der Ferdinandstraße ankommen müssen.

Die Frist für die Beantragung der Briefwahl ist Freitag, der 8. März 2024. Das Wahlergebnis wird am Sonntag, den 10. März 2024, nach Auszählung der Stimmzettel bekannt gegeben.

Die Einführung der neu gewählten Mitglieder des Kirchenrates im Rahmen eines Gottesdienstes wird voraussichtlich am Sonntag, den 31. März 2024 stattfinden.

Herzliche Grüße

Ihre Dr. Mareike Budack
Präses des Kirchenrates

Einladung zur Gemeindeversammlung Sonntag, 10. März 2024

In der Ferdinandstraße 21

- Tagesordnung:
11:00 Uhr Gottesdienst
- Bericht der Präses
- Bericht aus den Ausschüssen
- Sonstiges



Mareike Budack, Präses des Kirchenrates

DIE KANDIDATEN



Mein Name ist **Martin Albermann**, und ich bin seit 2020 Mitglied des Kirchenrats. Ich freue mich, dass ich mich in dieser Form in der Gemeinde beteiligen kann. Aktuell bin ich für die Finanzen der Gemeinde zuständig. Ein Bereich, in dem ich mich gut auskenne und der auch oft Spaß macht.

Beruflich arbeite ich für ein christliches Bildungs- und Sozialunternehmen und lebe mit meiner Frau Christine und unseren drei Söhnen Paul, Karl und Theo in Kiel.

Ich stehe für ein klares reformiertes Profil und fühle mich von Gott reich beschenkt. Für diesen Segen bin ich sehr dankbar und gebe gerne davon weiter. Es wäre toll, wenn Sie mich wählen und es mir damit ermöglichen, mich weiterhin im Kirchenrat zu engagieren.



Mein Name ist **Swantje Beitzer**, ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Söhne, die 14 und 16 Jahre alt sind. Meine Familie ist schon seit vielen Generationen mit der Gemeinde verbunden. Ich selbst wurde in meiner Kindheit und Jugend durch Pastor Gerhard Weßler getauft, konfirmiert und vor allem auch geprägt. Die vielen Familienfreizeiten mit Gerhard Weßler oder später die Kinderfreizeiten nach Amrum als Betreuerin mit Reiner Kuhn waren Erlebnisse, welche meine Verbundenheit zu der Gemeinde an sich, aber auch zu den Menschen aus unserer Gemeinde vertieft haben.

Auch der Altenhof ist für mich eine Herzensangelegenheit. Nicht nur die Erinnerungen an musikalische Auftritte in der Kindheit, vor allem die vielen schönen Jahre, die meine Großmutter dort dankbar verbringen durfte, machen den Altenhof für mich zu einem ganz besonderen und wichtigen Ort. Als Gemeindemitglied, Immobilienfachwirtin und Stiftungsmanagerin freut es mich, nun bereits seit Mitte letzten Jahres (als

Nachfolgerin von Herrn Droege) auch meine fachliche Expertise in das Wirken und Handeln der Gemeinde als Mitglied des Kirchenrates und auch als Vorstandsmitglied in der evangelisch-reformierten Stiftung Altenhof einbringen zu dürfen. Gern stelle ich mich zur Wahl als Kirchenratsmitglied und würde mich freuen, weiterhin in diesem Gremium „mit anzupacken“.



Wärme und Geborgenheit, genau das ist es, was ich gleich von Anfang an beim Betreten unserer Kirche gespürt habe. In der Ferdinandstraße fühle ich mich seit vielem Jahren zu Hause, hier treffe ich Menschen, die mit ihrer Zuneigung und Offenheit jedem Neuankömmling ein besonderes Gefühl der Zugehörigkeit vermitteln. Die Freude, die wir als vierköpfige Familie in der Gemeinde erleben, berührt. Unsere Kinder genießen ihre Zeit als Konfirmanden und Teamer, sind haben ihren Platz gefunden. Einen großen Anteil daran haben Thomas

Raape und Reiner Kuhn, die mit ihrer großen Leidenschaft und Begeisterung für eine ganz besondere Atmosphäre sorgen. Und genau das hat mich dazu veranlasst, für den Kirchenrat zu kandidieren. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass unsere Gemeinde den eingeschlagenen Weg fortsetzt und sie das Gespür für Neues weiterhin behält.

Und wer bin ich: Mein Name ist **Bertholt Janssen**, 61 Jahre alt, war fast 30 Jahre als Journalist aktiv und arbeite jetzt als Erzieher in einer Grundschule in Eppendorf. Neugier, Offenheit und die Freude am Leben zeichnen mich aus.



Mein Name ist **Christine Malbranc** und ich bin Jahrgang 1959. Geboren und aufgewachsen bin ich in Lübeck, getauft und konfirmiert wurde ich dort in der evangelisch-reformierten Kirche von Pastor Berndts. Seit meinem Studium bin ich Mitglied unserer

Hamburger Gemeinde. Damals bin ich durch zahlreiche Gemeindefreizeiten auf Amrum und in Ratzeburg und Reisen, vor allem zu den Waldensern, in die Gemeinde hineingewachsen. Dadurch ist mir auch deren Bedeutung für den Zusammenhalt in einer verstreut wohnenden Gemeinde, gerade für neue Mitglieder, bewusst geworden. Beruflich war ich viele Jahre erst an der Gesamtschule, dann an der Stadtteilschule in Mümmelmannsberg tätig, in der letzten Zeit als Klassenlehrerin in Schwerpunktklassen mit besonderem Förderbedarf. Seit Sommer 2023 bin ich nun im Ruhestand und habe endlich etwas mehr Zeit, mich ehrenamtlich zu betätigen.

Vor ungefähr einem Jahr wurde ich für ein ausgeschiedenes Mitglied in den Kirchenrat kooptiert und lernte so bereits die Arbeit des Diakonenkollegiums kennen. Ich konnte mich in Arbeitsgruppen in die Entstehung eines Präventionskonzeptes und zu Fragen der Nachhaltigkeit auf dem Weg zu einer öko-fairen Gemeinde einbringen. Außerdem interessiere ich mich für unsere Freizeitheime und deren Ausstattung und Unterhaltung. So möchte ich auch in Zukunft gern an der Entwicklung unserer Gemeinde mitarbeiten.



Foto: privat

Guten Tag, mein Name ist **Rebecca Stridde** und an dieser Stelle möchte ich herzlich für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit im Kirchenrat danken. Der eine oder andere unserer Gemeinde kennt mich, aufgrund meiner langjährigen Gemeindezugehörigkeit oder aufgrund meines Amtes im Kirchenrat in den letzten sechs Jahren. Gern möchte ich weitere Menschen der Gemeinde kennenlernen, um die Herausforderungen der kommenden Jahre gut und gemeinschaftlich zu meistern, wie z.B. die Besetzung der dritten Pastor:innenstelle, die Neuausgestaltung des Pachtvertrages mit der Stiftung Altenhof und die schwindenden Mitgliederzahlen. Die vielfältigen Erfahrungen, die ich in den letzten Jahren gesammelt habe, sind mir hilfreich, um für eine verantwortungsvolle, umsichtige und beständige Arbeit in den Gremien zu stehen. Daher kandidiere ich für die anstehende Kirchenratswahlen zur Wiederwahl.

ABSCHIED VON ABRAHAMS HERBERGE

Seit vielen Jahren begleitet unsere Gemeinde das Projekt Gästehaus Abrahams Herberge in Beit Jala, Palästina, nun ist es Zeit, diese Begleitung zu beenden.

Wie sich manche vielleicht noch erinnern, ist die Idee 1995 auf einer Reise nach Israel/Palästina entstanden. Bei unserem Besuch in Palästina lernten Hermann Keller und ich Jedallah Shehade kennen, den Pastor der lutherischen Reformationsgemeinde in Beit Jala. Er sprach mit uns über seine Ideen für eine Zukunft von Palästina und Israel und davon, was seine Gemeinde dazu beitragen könnte. Er wollte ein Haus des Friedens, ein Gästehaus eröffnen, es sollte Abrahams Herberge heißen. Hier sollten sich Menschen aus aller Welt, aber vor allem Israelis und Palästinenser, begegnen können, einander kennenlernen, zuhören und verstehen lernen. Davon versprach sich Jedallah nach Ende der 1. Intifada und nach dem Oslo-Abkommen eine Verstärkung der damals spürbaren Vorzeichen für einen Frieden zwischen Palästinensern und Israelis. „Das Glück des einen Volkes ist das Glück des anderen Volkes“, das war der ständig wiederholte Kernsatz seiner Überzeugung. Uns reformierte Christ:innen aus Hamburg steckte er mit seiner positiven

Vision an. Endlich Frieden im Heiligen Land nach damals 32 Jahren Besetzung des Westjordanlandes!

In Frankfurt wurde ein Verein gegründet mit dem Ziel, die Idee Abrahams Herberge zu unterstützen. Viele Einzelpersonen und Gemeinden in Deutschland ließen sich – genau wie wir – davon überzeugen und sammelten Geld für das große Projekt. Der Kirchenrat unserer Gemeinde entschied, dem Verein in Frankfurt beizutreten und die Gemeinde in Palästina zu unterstützen. Die Hamburger Gemeinde eröffnete ein Spendenkonto für das Gästehaus Abrahams Herberge, auf dem nach Absprache mit dem Frankfurter Verein die gesamten Spenden aus Deutschland gesammelt wurden. In Beit Jala wurden Baupläne entwickelt, mit Hilfe unserer Kanzlei wurde jede Rechnung aus Palästina geprüft und das Geld überwiesen. 2003 dann – während der 2. Intifada – wurde Abrahams Herberge mit einem großen Fest eingeweiht.

Nach dem Ende des Aufstands kamen die ersten Gruppen aus Deutschland und später auch aus anderen europäischen Ländern als zahlende Gäste in die Abrahams Herberge und erlebten dort eine offene Kultur des Gesprächs und des Austauschs. Mit der ersten Jugendreise nach Israel und Palästina waren wir (die Jugendreferentin Catherine Wulftange, die Jugendlichen und ich) Gäste bei einer Konferenz mit Teilnehmern der Fatah, den Rabbiner:innen für den Frieden und sogar einem Mitglied der Hamas über mögliche

Schritte auf einem Weg der Annäherung zwischen Israel und Palästina.

2008 begann Jedallah Shehade das Projekt „Abrahams Zelt“. Er engagierte Menschen, um für die Flüchtlingskinder am Nachmittag ein Essen und Schularbeitenhilfe anzubieten. Die Bewohner:innen der palästinensischen Flüchtlingslager, die ausschließlich Muslime sind, sollten sehen, dass die (wenigen) palästinensischen Christ:innen ohne Eigennutz die muslimischen Flüchtlinge unterstützen wollten. Es wurde ein großer Erfolg. Viele Familien waren dankbar für die Hilfe, die ihnen von kirchlicher Seite entgegenkam. Rund 60 Kinder, jeweils etwa 30 Jungen und Mädchen im Alter von 8-11 Jahren, fanden hier einen Ort, wie es ihn nur selten in Palästina gibt; einen Platz der Geborgenheit, des Miteinanders, des Lernens, Förderns und auch des Spaßhabens. Die Finanzierung dieses Projekts konnten wir all die Jahre über das Spendenkonto für Abrahams Herberge gewährleisten.

In den Jahren zwischen 1995 und 2011 waren Jugendliche und Mitarbeiter:innen aus der Reformationsgemeinde mit ihrem Pfarrer Jedallah Shehade oft in Deutschland, auch in Hamburg, zu Besuch. Das änderte sich ab dem Jahr 2012. Jedallah Shehade hatte seine Gemeinde aus persönlichen Gründen verlassen und war nach Chile ausgewandert. Die Gemeinde bekam einen neuen Pfarrer, der dessen Vision nicht teilte. Die lutherische Synode in Palästina entschied, dass das GÄ

stehaus Abrahams Herberge zu groß für eine Gemeinde sei und übertrug die Eigentumsrechte auf die Evangelisch-lutherische Kirche vom Heiligen Land (ELCJHL).

Diese Veränderungen hinterließen ihre Spuren. Auch wenn Jedallah Shehade ein oft unbequemer und manchmal schwieriger Pfarrer war, so war er doch der Garant für die Grundidee von Abrahams Herberge gewesen. Uner schütterlich hatte er sich für sein Projekt eingesetzt, auf der Synode dafür gestritten und Artikel für die palästinensische Presse geschrieben. Im Unterschied zu vielen anderen in seiner Kirche hielt er das Gespräch mit Israel für überlebensnotwendig und Frieden für möglich.

Auf unseren jährlichen Teamtagungen in Beit Jala nach Shehades Weggang wurden viele Pläne geschmiedet, doch nur wenige wurden verwirklicht. Von Dauer ist die musikalische Ausbildung vieler Kinder und Jugendlicher; ebenfalls durch Spendengelder finanziert, findet seit Jahren eine kontinuierliche Förderung von Kindern der Gemeinde statt. Und in der Coronazeit konnten wir mit den Spendengeldern dabei helfen, die Mitarbeiter zu bezahlen.

Für die Friedensarbeit, die ja der Anstoß für die Unterstützung von Abrahams Herberge gewesen war, gab es jedoch immer weniger Raum. Die Protagonisten unter den Verantwortlichen sind inzwischen andere, der Kirchenvorstand hat sich mit neuen Mitgliedern

zusammengefunden, und der gegenwärtige Pfarrer Ashraf zeigt für Friedensprojekte keine Neigung, eher Misstrauen. Grund für diese veränderte Stimmung ist die politische Zuspitzung zwischen Palästina und Israel. Immer neue Siedlungen im Westjordanland, immer neuer Terror in israelischen Städten und Dörfern. Ein Teufelskreis ohne Ende, in dem sich beide Seiten als Opfer fühlen.

Vor ca. zwei Jahren stellten wir fest, dass wir keine Partner mehr hatten für das, was wir als unsere Aufgabe ansahen, nämlich Menschen in ihrem Friedensengagement zu unterstützen. Überall stehen die Zeichen auf Verschärfung und Radikalisierung oder Resignation und Gleichgültigkeit. Und ohne Partnerschaft auf Augenhöhe mit gleicher Blickrichtung und gleichem Interesse ist eine Friedensarbeit obsolet. Unter diesen Umständen scheint uns eine Weiterführung unserer Arbeit als Kommission der Evangelisch-reformierten Kirche nicht mehr sinnvoll zu sein.

Am Ende ist noch zu sagen, dass wir all den Jahren gute Erfahrungen gemacht und viele Freunde und Freundinnen gefunden haben.



© Foto: privat

Dazu gehört Hiam Abudaye, früher Sozialarbeiterin der Gemeinde und heute Leiterin ihrer Schülerarbeit. Auch Bischof Ibrahim von der ELCJHL war lange Zeit ein starker Unterstützer von Abrahams Herberge.

Unser lutherisches Kommissionsmitglied Pastor Hago Michaelis aus Schnelsen und einige Mitglieder seines Kirchenvorstandes sind bereit, die Arbeit in eigener Regie weiterzuführen. Der Schwerpunkt wird dann auf der sozialen Arbeit bzw. Gemeindepartnerschaft liegen, die wir ebenfalls unterstützenswert finden, der Bereich der Friedensarbeit wird wohl nicht dabei sein.

Ulrike Litschel

BLICK PUNKT



ALLE AKTUELLEN TERMINE FINDEN SIE AUCH UNTER WWW.ERK-HAMBURG.DE

Februar

Sa.	03.02.	17.00	Gottesdienst m. Abendmahl (Kuhn) - Altenhof
		19.00	St.-Ansgar-Vesper, Hauptk. St. Petri s.S. 16
Sonntag,	04.02.	11.00	Gottesdienst m. Abendmahl (Kuhn) - Palmaille.
Mo.	05.02.	19.00	Gottesdienstwerkstatt (Team) - Palmaille, s.S. 17
Di.	06.02.	19.00	Atemarbeit (Raape) - Ferdinandstraße
Mi.	07.02	15.00	Wärmestube (Team Wärmestube) Palmaille s.S. 17
Sa.	10.02.	17.00	Gottesdienst (R. van der Vegt) - Altenhof
Sonntag,	11.02.	11.00	Gottesdienst (R. van der Vegt) - Palmaille
		16.00	Gesprächskreis Kiel (Kuhn) - Kiel-Laboe s.S. 16
Mo.	12.02.	14.00	Führung Ausstellung „Glauben u. glauben lassen“ (Dr. Hirsch/R.Kuhn) - Altonaer Muse- um, s.S. 18
Mi.	14.02.	15.00	Wärmestube (Team) - Palmaille
Do.	15.02.	19.00	Bücherwurm: Ouvertüren zur Bibel (Kuhn) - Ferdinandstraße
Sa.	17.02.	17.00	Gottesdienst (Raape) - Altenhof
Sonntag,	18.02.	11.00	Gottesdienst (Raape) - Palmaille
Mo.	19.02.	19.00	Gottesdienstwerkstatt (Team) - Palmaille, s.S. 17

Di.	20.02.	15.30	Blickpunkt Indien: Frauen stärken (Kuhn) Ferdinandstraße s.S. 19
-----	--------	-------	---

Mi.	21.02.	15.00	Gemeindenachmittag (Raape) - Ferdinandstr. 15.00 Wärmestube (Team) - Palmaille
-----	--------	-------	---

Sa.	24.02.	17.00	Gottesdienst (Krumm) Altenhof
-----	--------	-------	-------------------------------

Sonntag,	25.02.	18.00	Werkstattgottesdienst (Team Gottesdienst- werkstatt) - Palmaille, s.S. 17
----------	--------	-------	--

Mi.	28.02.	15.00	Wärmestube (Team) - Palmaille
-----	--------	-------	-------------------------------

März

Fr.	01.03.	19.00	Weltgebetstag, Liturgie aus Palästina - Hauptkirche St. Petri s.S. 18
-----	--------	-------	--

Sa.	02.03.	17.00	Gottesdienst m. Abendmahl (Raape) - Altenhof
-----	--------	-------	--

Sonntag,	03.03.	11.00	Gottesdienst m. Abendmahl (Raape) - Palmaille
----------	--------	-------	---

Di.	05.03.	19.00	Atemarbeit (T.Raape) - Ferdinandstr.
-----	--------	-------	--------------------------------------

Mi.	06.03.	15.00	Wärmestube (Team Wärmestube) - Palmaille
-----	--------	-------	--

Fr.	08.03.	18.00	Besuch aus dem Altonaer Museum (Kuhn) - Palmaille s.S. 18
		19.30	J. S. Bach: Orgelpassion, Evangelist: Burghart Klaußner (Lübking/Pietsch) - Palmaille s.S. 17

Sa.	09.03.	17.00	Gottesdienst (R.Kuhn) - Altenhof
-----	--------	-------	----------------------------------

Sonntag,	10.03.	11.00	Gottesdienst mit Kirchenratswahl und Gemeindeversammlung (Kuhn) - Ferdinandstraße s.S. 8
----------	--------	-------	--

Di.	12.03.	19.30	lokaste (Kuhn) - Dt. Schauspielhaus s.S. 17	Sonntag, 24.03.	11.00	Gottesdienst (Litschel) - Palmaille	
Mi.	13.03.	15.00	Gemeindenachmittag (Raape) - Ferdinandstr.	Mi.	27.03.	15.00	Palmaille, Wärmestube (Team)
		15.00	Wärmestube (Team) - Palmaille				
Do.	14.3.	15.00	C.D. Friedrich (Kuhn) Treffen Ferdinandstraße 16.15 Uhr Führung Kunsthalle s.S.20	Do.	28.03.	18.00	Gottesdienst (Kuhn mit Konfirmanden) Gründonnerstag Palmaille
Sa.	16.03.	17.00	Gottesdienst (Wippich) - Altenhof	Fr.	29.03.	11.00	Gottesdienst (Raape) - Palmaille Karfreitag
Sonntag,	17.03.	11.00	Gottesdienst (Wippich) - Palmaille	Sa.	30.03.	17.00	Gottesdienst (Kuhn) - Altenhof
Mi.	20.03.	15.00	Palmaille, Wärmestube (Team)	Sonntag,	31.03.	9.30	Osterfrühstück - Palmaille s.S.20
Do.	21.03.	19.00	Bücherwurm: Ouvertüren zur Bibel (Kuhn) Ferdinandstraße			11.00	Familiengottesdienst (Kuhn/Raape/Team) Ostern Palmaille
Sa.	23.03.	17.00	Gottesdienst (Litschel) - Altenhof	April			
				Mo.	01.04.	18.00	Gottesdienst (Raape)- Palmaille Ostermontag

KIRCHEN

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Palmaille 2, 22767 Hamburg
Winterhuder Weg 98 (Altenhof)
22085 Hamburg
www.erk-hamburg.de

KIRCHENKANZLEI

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Tel.: 040 301004-0
Fax: 040 301004-10
Mo.-Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr
kanzlei@erk-hamburg.de

KÜSTER / HAUSMEISTER

Vitali Futorjanski, Palmaille
Tel.: 040 382367 oder 040 3010040
Heinko Thieke, Ferdinandstraße
Tel.: 040 3010040

KIRCHENMUSIKERIN

Dagmar Lübking, Tel: 04187 4849784
Mobil: 0162 9184790
dagmarluebking@googlemail.com

PASTOREN

Dr. Reiner Kuhn, Ebertallee 5
22607 Hamburg, Tel.: 040 6565594
kuhn@erk-hamburg.de

Thomas Raape, Elbchaussee 5
22765 Hamburg, Tel.: 040 18161210
raape@erk-hamburg.de

GEMEINDEBLATT

Redaktion:
Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape
gemeindeblatt@erk-hamburg.de

JUGENDREFERENTIN

Anne Kroll
Büro Ferdinandstraße 21
20095 Hamburg
Tel.: 040 3010404018
Mobil: 0163 3449052
kroll@erk-hamburg.de

ALTHOF

Winterhuder Weg 98 - 106,
22085 Hamburg
Tel.: 040 2294110
Fax: 040 22941111
altenhof@erk-hamburg.de
www.altenhof.erk-hamburg.de

AMBULANTER ALLEN- UND HOSPIZPFLEGEDIENST

Winterhuder Weg 98 - 106
22085 Hamburg
Tel.: 040 22941122
Fax: 040 229411943
amb-dienst@erk-hamburg.de
www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de

AMBULANTER HOSPIZ- UND BESUCHSDIENST

Tel.: 040 229411611
Fax: 040 229411943
hospizdienst@erk-hamburg.de

BANKVERBINDUNG

Ev.-reformierte Kirche in Hamburg
IBAN: DE51200505501280170000
BIC: HASPDEHHXXX

REGELMÄSSIGE TERMINE:

- Samstag 7.00 bis 10.30 Uhr, Palmaille: Frühstück für alle
- Montag 19.30 Uhr, Ferdinandstraße: Männergruppe
(1. u. 3. d. Monats)
- Montag 18.30 Uhr, Palmaille: Lebendiger Glaube
(2. u. 4. des Monats)
- Montag 19.00 Uhr, Palmaille: Literaturkreis „Die Leseratten“
(T. Raape) (jeden letzten Montag im Monat)
- Dienstag 15.00 Uhr, Kapelle Altenhof: Chor des Altenhofs
(D. Hinzpeter)

ZU GAST IN UNSEREN RÄUMEN:

Ferdinandstraße: PERKI Hamburg
(indonesische Gemeinde)
jeden Sonntag ab 16.00 Uhr

Palmaille: Evangelisch-koreanische
Open Door Gemeinde in Hamburg,
jeden Sonntag ab 14.00 Uhr

KOLLEKTENPLAN

- 03./04.02 Lifegate, Rehabilitationszentrum Beit Jala
- 10./11.02. Förderkreis Kooperation mit Indigenen in Amazonien e.V. (FKI, früher „Indianerhilfe“)
- 17./18.02. Hoffnung für Osteuropa (ERK)
- 24./25.02. Ökumen. Rat der Kirchen – Bekämpfung des Rassismus (ERK)
- 02./03.03. Evangelische Minderheitskirchen (EKD)
- 09./10.03. Ehrenamt. Hospiz- und Besuchsdienst im Altenhof
- 16./17.03. Diakonie „Frühstück für alle“
- 24.03. Jugendarbeit in unseren Kirchen (ERK)
- 28.03. Chak-e-Wardak , Hospital Afghanistan
- 29.03. AMCHA - Isr. Zentrum zur Betreuung von Holocaustüberlebenden und deren Familien
- 30./31.03. Aktion Sühnezeichen
- 01.04. Abrahams Zelt – Jugend-Projekt Beit Jala

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

GESPRÄCHSKREIS KIEL: ABENDMAHL: EINE EXKLUSIVE TISCHGEMEINSCHAFT? SONNTAG, 11.02., 16 UHR, KIEL-LABOE

Das Abendmahl spaltet noch immer die Christ:innen. Leider. Einige werden ausgeschlossen. Auch die reformierte Tradition kann ein Lied (und leidvoll) davon singen. Der Heidelberger Katechismus bietet eine Steilvorlage. Ist das Abendmahl - immer noch - eine exklusive Tischrunde? Erneut diskutieren wir im kleinen Kreis. Herzliche Einladung!

Reiner Kuhn

58. ÖKUMENISCHE ST.-ANSGAR-VESPER SONNABEND, 3. FEBRUAR, 19 UHR, HAUPTKIRCHE ST. PETRI

Die St.-Ansgar-Vesper ist der älteste regelmäßig gefeierte ökumenische Gottesdienst in Hamburg. Seit 1965 begehen alle Kirchenfamilien an jedem 3. Februar diese ökumenische Vesper. Es ist der Todestag St. Ansgars, des ersten Hamburger Bischofs (801-865 n.Chr.). Die Predigt hält in diesem Jahr Kiezpastor Karl Schultz/ Erzbistum Hamburg.

Es singen der Hamburger Bachchor St. Petri und die Schola Gregoriana am St. Marien-Dom. Der Einzug ist ein farbenprächtiges liturgisches Schauspiel, das gerade reformierten Augen einen Vorgeschmack der Einheit in versöhnter Verschiedenheit liefert. Im Nachklang der Vesper findet ein Empfang in der Kirche mit kleinem Imbiss statt, bei dem wir die ökumenische Begegnung fortsetzen. Herzliche Einladung!

Reiner Kuhn

VERSTORBEN SIND



**THEATER MIT DER GEMEINDE:
IOKASTE, NACH EURIPIDES
12. MÄRZ, 19.30 UHR, DT. SCHAUSPIELHAUS**

Es herrscht Streit in Theben. Zwei Brüder kämpfen um den Thron. Die Mutter der beiden, Iokaste, zwingt die Streithälse an den Verhandlungstisch: Rede vor Rache. Diplomatie erfordert die Fähigkeit zum Verzicht. Doch was, wenn keiner nachgibt? An Aktualität ist das Thema in der heutigen Zeit kaum zu überbieten. Karten sind im Büro für 26,10 € zu bestellen. Wie gewohnt, werden wir das Stück in geselliger Runde besprechen.

Reiner Kuhn

**„ALLES, WAS IHR TUT,
GESCHEHE IN LIEBE.“
WERKSTATTGOTTESDIENST:
SONNTAG, 25. FEBRUAR,
18 UHR, PALMAILLE**

Die Jahreslosung 2024 soll uns eine gute Begleiterin durch dieses Jahr sein, wie Ulrike Krumm es in ihrem Artikel im letzten Gemeindeblatt angeregt hat. Nun haben wir uns diesen Vers – und den davor – als Thema für den nächsten Werkstattgottesdienst gewählt. Im Hinblick auf die Polarisierung, die wir in der Gesellschaft wahrnehmen, und

die zunehmende Aggressivität, die wir in der öffentlichen Auseinandersetzung beobachten, möchten wir eigene Zugänge finden zu Paulus' Wort als Hilfe für unser alltägliches Handeln. Feiern Sie mit uns im Gottesdienst am 25. Februar um 18 Uhr in der Palmaille. (Wer sich noch an der Vorbereitung beteiligen möchte, ist herzlich eingeladen am 22. Januar, am 5. und 19. Februar jeweils um 19 Uhr in der Palmaille.)

Tine Malbranc



©Foto:Wikimedia Commons

**KAFFEE TRINKEN, SPIELEN
UND KLÖHEN
WÄRMESTUBE IN DER PALMAILLE
JEDEN MITTWOCH, 15 -17 UHR**

Auch in diesem Winter öffnen wir die Kirchentüren. Wir trinken Kaffee, spielen und kommen miteinander ins Gespräch. Draußen ist es kalt, drinnen wird es einem warm ums Herz. Wir freuen uns über jede/n aus dem Quartier, der Gemeinde oder sonstwo aus unserer Stadt. Letztes Jahr hat sich dabei eine begeisterte Skatrunde eingestellt. Komm vorbei!

Reiner Kuhn & Team

Wir freuen uns sehr, dass der Schauspieler Burghart Klaußner, bekannt durch Theater, Film und Fernsehen und vielfach preisgekrönt als Darsteller ambitionierter Rollen, in Bachs Orgelpassion die Texte aus dem Johannesevangelium lesen wird.

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

**GLAUBEN UND GLAUBEN LASSEN:
BESUCH DER AUSSTELLUNG IM ALTONAER MUSEUM
MONTAG, 12. FEBRUAR, 14 UHR, MUSEUMSSTR. 23**

Im November haben wir als Gemeinde bereits die Ausstellung einmalig besucht (siehe Foto). Sie beherbergt Exponate unserer Gemeinde(-geschichte), aber auch der mennonitischen und jüdischen Gemeinde. Was ist uns am eigenen Glauben wichtig? Und wie gehen wir mit Andersgläubigen um? Dieser erneute Rundgang wird von der Kuratorin der Ausstellung Dr. Vanessa Hirsch gestaltet!

Sie wird uns andere, tiefe Einblicke in die Ausstellung ermöglichen. Das Altonaer Museum bietet ein vielfältiges Begleitprogramm zur Ausstellung an. Am 8. März, um 18 Uhr, werden wir als reformierte Gemeinde vom Altonaer Museum aus in der Palmaille besucht, ähnlich wie die liberale jüdische Gemeinde.

Reiner Kuhn



©Foto: privat

**WELTGEBETSTAG – SCHWERPUNKT: PALÄSTINA, FREITAG,
1. MÄRZ, 19 UHR, HAUPTKIRCHE ST. PETRI**

Den diesjährigen Weltgebetstag haben Frauen aus Palästina entworfen. Nach dem 7. Oktober, dem Terroranschlag der Hamas auf Israel, geriet der Entwurf in Deutschland in die Kritik. Auch seine Symbolik wurde angeprangert. Wie und in welchem Maße die Liturgie am 1. März vorgetragen wird, bleibt offen. Im November haben wir durch Vorträge von Hannah Lehming und Prof. Sumaya Farhat-Naser den Weg zum Weltgebetstag inhaltlich mitgestaltet. Der Krieg macht das gemeinsame Beten für den Frieden in Nahost notwendiger denn je. Im Vorbereitungskreis der Veranstaltung haben auch Frauen aus unserer Gemeinde mitgewirkt. So laden wir zum ökumenischen Gottesdienst in St. Petri ein.

Reiner Kuhn



Meena Nagamani berät in ihrem Farbenfachgeschäft, das sie im Jahr 2020 eröffnet hat, einen Kunden.

**DANIELA MARTIN:
„BLICKPUNKT INDIEN:
FRAUEN STÄRKEN“
DIENSTAG, 20.02., 15.30 UHR,
FERDINANDSTR. 21**

Der Vortrag zeigt aktuelle Beispiele aus der Praxis der Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit, die seit über 45 Jahren Mikrofinanzierungen unter anderem in Indien realisiert. Die Referentin Daniela Martin ist Bildungsreferentin beim Oikocredit Förderkreis Norddeutschland in Hamburg. Sie war im Dezember 2023 auf Besuchsreise in Südinien und wird Beispiele von erfolgreichen Frauen

vorstellen. Wer derzeit nach Indien reist, erlebt ein Land im Umbruch: Die Wirtschaft boomt, Verwaltung und Finanzdienstleistungen wurden systematisch digitalisiert, die Bevölkerung wächst. Doch die Armut gehört noch immer zum indischen Alltag und es bedarf vieler Anstrengungen, um die Lage der Menschen zu verbessern. Eines der Instrumente dafür sind Mikrokredite, die es vor allem Frauen ermöglichen, eine Erwerbsmöglichkeit wie eine kleine Landwirtschaft oder ein kleines Geschäft aufzubauen. Herzliche Einladung!

Reiner Kuhn



Frauen der Mikrofinanz-Frauengruppe Chetana, die sich eine kleinbäuerliche Landwirtschaft aufbauen konnten.

LIEBE ORGELREISEFREUNDE!

Die 13. ORGEL- und KULTURREISE wird uns vom 29. September - 6. Oktober 2024 nach Innsbruck und Südtirol führen. Wir werden mit dem Zug nach Innsbruck fahren, dort zwei Nächte in einem Hotel in Wilten verbringen und die historischen Orgeln in der Hofkirche und der Stiftskirche Wilten kennenlernen. Anschließend setzen wir die Reise mit dem Zug nach Brixen fort und übernachten dort im Priesterseminar. Von Brixen aus fahren wir mit einem

Bus u.a. zu den historischen Orgeln auf der Churburg/ Schludernz und in Auer, natürlich werden wir auch die von Ahrend restaurierte Orgel von Daniel Herz in Brixen kennenlernen, Abstecher nach Bozen und Meran, einen Ausflug zu einer Ahrend-Orgel nach Alta Badia machen und das gute Leben mit gutem Essen und Trinken genießen.
Die Kosten lassen sich momentan noch nicht genau festlegen:
Die Übernachtungskosten mit Frühstück betragen im DZ etwa 430.-€, im EZ 580.-€.

Dazu kommen die Fahrtkosten für Bahn und Bus, Essen, Führungen und Eintritt usw. Es gibt leider nur ein begrenztes Zimmerkontingent, daher sind die Restplätze bei Dagmar Lübking zu erfragen.

dagmarluebking@googlemail.com
Tel. 04187- 4849784 und 0162 – 9184790

Holger Fink und Dagmar Lübking

WAS MACHT DIE KUNST: CASPAR DAVID FRIEDRICH. KUNST FÜR EINE NEUE ZEIT – FÜHRUNG KUNSTHALLE, DONNERSTAG, 14.03., 16.15 UHR

Anlässlich des 250. Geburtstags von Caspar David Friedrich präsentiert die Kunsthalle eine Jubiläumsausstellung. Sie bietet die umfangreichste Werkschau des bedeutendsten Künstlers der deutschen Romantik. Zentrales Thema ist das neuartige Verhältnis von Mensch und Natur in Friedrichs Landschaftsdarstellungen. Wir werden durch die Ausstellung geführt. Eintritt ist 14,- Euro. Um 15 Uhr ist ein Treffen in der Ferdinandstr. bei Kaffee und Kuchen optional. Um 16.15 Uhr beginnt die Führung pünktlich. Ich bitte um Anmeldung im Büro!

Reiner Kuhn

TAXI

OSTERFRÜHSTÜCK OSTERSONNTAG, 31.3, 9.30 UHR PALMAILLE

Bunt und fröhlich soll es sein am Ostermorgen. Wir essen, plaudern, singen und suchen

Ostereier. Bitte bringt gerne etwas mit: frisches Brot, Marmelade, Kuchen, Käse! Er ist auferstanden, und wir freuen uns in Gemeinschaft!

Reiner Kuhn



Schwarzenbach-Orgel in St. Peter in Auer

EINE RUNDE SACHE ...

... war nicht nur der bezaubernde, kleine Tannenbaum, den zwei unserer Teamer, Lian und Jakob, so schön geschmückt hatten, sondern auch die darauffolgende Weihnachtsfeier mit Konfis und Teamern.

Am 09.12.2023 trafen wir uns zum KU, zur Krippenspielprobe und zum anschließenden „weihnachtlichen Eingroven“ an der Ferdi. Geno hatte gemeinsam mit den Teamern alles wunderbar geschmückt und vorbereitet. Mit engagiertem Christbaumkugel-Wettkauf, Lie-derraten und Schrottwickeln hatten wir eine Menge Spaß. Sehr schön war auch, dass nach und nach noch ältere Teamer hinzukamen und wir bei Feuerschale und Weihnachtspunsch den Abend ausklingen ließen. Einige zogen danach noch weiter auf den Weihnachtsmarkt.

Auch 2023 wurde im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ein volles, tolles und ereignisreiches Jahr! Anfang letzten Jahres schrieb ich, dass 2023 erwartungsvoll vor uns liegt und ich mich darauf freue und dafür bete, dass wir auch am Ende des Jahres mit Dank, Freude und vielen schönen Erinnerungen zurückblicken können um wieder zu sagen: "Ho Ho Ho, was war 'n wir doch vergnügt und froh! Auf ein Neues!" Und genau das kann ich!



Auch wenn wir 2023 noch keine personelle Unterstützung für die Arbeit mit den jungen Menschen in hauptamtlicher Anstellung finden konnten, so kam doch Geno als „Geschenk des Himmels“ zu uns und hat viele Freizeiten und Aktionen begleitet. Danke dafür!

Der obligatorische super Schlittschuhauflug zu Jahresbeginn bildete den Auftakt und Startschuss für 2023. Es folgten das Kinder-Ferien-Programm im März mit drei tollen Tagen und großer Beteiligung. Im Frühjahr dann zwei KU-Freizeiten, eine Abschlussfreizeit von A-Team 7 im Mai, eine 10-tägige

Sommer-Jugendfreizeit in Ratzeburg, das Ex und Hopp-Wochenende im September mit knapp 40 Teilnehmern. Im Oktober eine Kinder- und eine weitere KU-Freizeit auf Amrum. Dazu noch diverse KU-Ausflüge und Aktionen, wie die Osterübernachtung oder der Mr. X -Tag und Familiengottesdienste, bei denen von den Jugendlichen für Kind und Kegel gebacken und gebastelt wurde. Die Schulung der A-Teams und eine Segelfreizeit mit dem Synodalverband machten das Jahr rund.

Wir durften eine schöne Konfirmation feiern, die Verabschiedung von A-Team 7 und den Neustart von A-Team 8, sowie das Zustandekommen einer neuen Konfergruppe. Sogar ein Krippenspiel gab es, und das zeigt, mit wie viel Einsatz und Begeisterung unsere Kinder, Konfis, Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Start sind. Gerade für die letztgenannten würden wir 2024 sehr gerne mehr anbieten!

Zunächst starten wir aber mit dem traditionellen Schlittschuhhausflug im Januar ins neue Jahr. Es folgt das Kinder-Ferien-Programm im März, eine Segelfreizeit im Mai, und die typischen KU-Wochenenden und Amrum-Freizeiten, über das Jahr verteilt, sind auch wieder mit dabei. Auf Wunsch vieler soll auch 2024 eine Sommer-Jugend-Freizeit in Ratze stattfinden! Geht klar! Vom 21.07.-30.07. 2024. Anmeldungen ab sofort bei Anne!

Nicht zu vergessen aber auch das Abschlusswochenende von A-Team 8 im Mai, unseren Klassiker „Ex und Hopp“ im Oktober und hof-



Gemeinsam schlittern wir fröhlich ins neue Jahr.

fentlich noch vielen weiteren tollen Aktionen und neuen Angeboten für und mit euch!

Wir haben, trotz Einbrüchen durch Corona, noch immer viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die uns mit ihrer Beteiligung, ihren Ideen und ihrem Einsatz bereichern und beschenken. Mit ihrer Lebendigkeit, ihrer Kreativität und ihrem Engagement. Dass ihr in 2024 nun auch in einem eigenen Gremium eure Anliegen vortragen könnt und im Kirchenrat vertreten seid, ist da nur richtig und wunderbar. Nutzt eure Chance, Freiräume in Köpfen und Kirchen zu gestalten.

Für all das, was 2023 so gut gelungen ist,

schön und so erfüllend war, bin ich sehr dankbar. Auch für die vielen guten, persönlichen Gespräche die ich mit euch führen darf! Danke für euer Vertrauen. Auch 2024 hoffen wir auf Verstärkung, denn vieles ist geplant und angedacht, doch das geht nicht allein. Auf all das, was auf uns zukommt, bin ich gespannt. Für all das, was zustande kommt, schon jetzt dankbar. Ich freue mich auf euch und viele weitere schöne, gemeinschaftliche Erlebnisse.

Eure Anne

WAS LÄUFT FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE



DATUM	UHRZEIT	TREFFPUNKT, AKTIONEN, ORT
Do. 01. Februar	18:30- 20:30 Uhr	A-Team 8- Schulung per Zoom mit Kroll + Geno
Sa. 24. Februar	14:00 - 18:00 Uhr	Konfirmandentreff der Gruppen Raape + Kuhn + Geno, Ferdinandstraße 21

HH - FRÜHJAHRSFERIEN VOM 16.03. 2024 – 01.04.2024

KINDERFERIENPROGRAMM FÜR KINDER, KONFIS UND TEAMER

Teilnahme ist nur mit rechtzeitiger Anmeldung (bis 01.03.2024) bei Anne Kroll möglich!

Sa. 16. März 14:00 - 18:00 Uhr Konfirmandentreff der Gruppen T. Raape + R. Kuhn

Sa. 16. März 12:00 - 16:00 Uhr Kegeln oder Bowlen mit Pizza oder Burger

So. 17. März 12:00 - 16:00 Uhr Hagenbecks Tierpark mit Picknick

Mo. 18. März 12:00 - 16:00 Uhr Minigolf im Schwarzlicht-Viertel

Do. 28. März 18:00- ca. 20:00 Uhr Gründonnerstag Go. Di. mit Kuhn + Konfis + Teamer

So. 31.03. März 9:30 Uhr Osterfrühstück / Basteln, Waffeln, Palmaille, Kuhn + Konfis + Teamer
 11:00 Uhr Ostergottesdienst

Fr. 12.- So. 14. April KU Freizeit Gruppe Kuhn in Ratzeburg

Fr. 19. - So. 21. April KU Abschluss-Freizeit Gruppe Raape in Ratzeburg

SELIG SIND, DIE DA GEISTLICH ARM SIND

NACH MARKUS 10

Wer geistlich arm ist, schreit,
macht auf sich aufmerksam,
ganz ohne falsche Scham
und ohne Eitelkeit.
Denn wir besitzen nur,
was uns von Gott gegeben,
das ganze schwache Leben,
die menschliche Natur.

Ein Beispiel, schön und klar:
Schaut Bartimäus an,
den blinden Bettelmann,
der nicht zu bremsen war.
In einer Menschenmenge,
in Jericho saß er
am Wege, als der Herr
vorbeiging im Gedränge.

Man sagte ihm, es sei
der Herr, und flehentlich
„Erbarm dich über mich!“
erklang sein Hilfeschrei,
„Sohn Davids, hör mich an,
hör, was ich sagen will.“
Man sagt: „Sei endlich still!“
Er schreit, so laut er kann.

Und Jesus ruft ihn her,
fragt ihn, was er begehrte.
„Herr, dass ich sehend werd.“
Nichts wünschte er sich mehr.
Er wünscht es ungeniert,
er wünscht es voll Vertrauen,
lässt tief ins Herz sich schauen
und strahlt und jubiliert.

Ulrike Krumm

© Bild: Holztür St. Maria im Kapitol Köln, um1065



IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg,
Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Redaktion: Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape

E-Mail: gemeindeblatt@erk-hamburg.de
Layout: www.artfishing.de
Herstellung: Druckerei Wulf, Hamburg
Papier: Circle Volume White, IGEPA